

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

69 (11.2.1918) Mittagausgabe



Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Illustr. Wertschau
Ausg. B mit Illustr. Wertschau
In Karlsruhe: Ausgabe A B monatlich
Im Verlage abgeholt 1.12 1.32
in d. Briefkästen 1.17 1.37
frei ins Haus ge-
liefert 1.26 1.46
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.12 1.26
durch d. Briefträger
inkl. 2mal ins Haus 1.26 1.37
Einzel-Nummer . . . 10 Pfg.
Geschäftsstelle:
Strzel- und Dammstr.-Ecke, nächst
Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht
auf Namen, sondern:
„Bad. Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.
Weitläufigste Verbreitung von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thieracker.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für alle Redaktions-
und Geschäftsangelegenheiten:
Anton Rindfleisch.
Für die badische Post, Postfach, Baden
Karlsruhe und den allgemeinen Teil:
J. R. Wron Rindfleisch, für den Anzeiger
teil: L. Rindfleisch, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Spaltenpreise 30 Pfg.
Die Anzeigenpreise 1.25 Pfg.
außerdem ab 1. Dezember 1917
10% Teuerungszulage.
Bei Wiederholungen sonstige Abz. bei
der Abnahme des Preises, bei gerin-
gen Verträgen und bei Anzeigen
anderer Art.
Verlag: Karlsruhe Nr. 3359.

Nr. 69. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 11. Februar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 303. 34. Jahrgang.

Der Krieg mit Rußland beendet.

Trotsky erklärt für Rußland die Beendigung des Kriegszustandes.

BR. Brest-Litowsk, 10. Februar. In der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende der russischen Delegation mit, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen russischen Fronten erteilt.

Für die aus dieser Lage sich ergebenden weiteren Besprechungen zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland über die Gestaltung der wechselseitigen diplomatischen, konsularischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen verweist Herr Trotsky auf den Weg unmittelbaren Verkehrs zwischen den beteiligten Regierungen und auf die bereits in Petersburg befindlichen Kommissionen des Vierbundes.

Karlsruhe, 11. Febr. Nun ist im Osten endlich nach langen, blutigen Kämpfen im furchtbaren Kriege, nach langem Hin und Her der Beratungen der Abgeordneten in Brest-Litowsk, die Friedenssonne aufgegangen. Nach der Morgensonne, die ihr im Vertragsabschluss mit der Ukraine vorangegangen ist, die neue, heißersehnte Tag des Friedens jetzt für den ganzen russischen Osten erschienen. Und wie ein tiefes Atemholen geht es durch die Völker des Vierbundes, wie ein stilles, freudumflangtes, leidverklärtes Danken zu dem ewigen Lenker aller Dinge.

Mit der Gewalt des Unerwarteten jaßt es unsere Herzen an, die in diesen letzten Wochen schon auf die Verwirklichung der Friedenshoffnungen im Osten zu verzichten begannen und mit demütigen Stolz erfüllt es sie, daß aus dem Wirrwarr jener Brest-Litowsker Redebühnen mit einem Male die Erfüllung dessen hervortritt, was sie kaum noch und jedenfalls nicht so bald erwarteten: Die Beendigung des gesamten Kriegszustandes mit Rußland. Auch ohne die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages ist im Osten der Friede selbst eine Tatsache geworden. Und gerade daraus, daß Trotsky darauf verzichtete, einen Friedensvertrag für das gesamte Rußland in Brest-Litowsk zu unterzeichnen, geht seine Anerkennung der Rechte der einzelnen Völker und neugebildeten Staaten Rußlands, selbst ihre Zukunft und die Art ihres Friedens- und Freundschaftsverhältnisses mit Deutschland und seinen Verbündeten zu bestimmen, deutlich hervor.

Es blieb Trotsky augenscheinlich nichts anderes mehr übrig zu tun. Die Schlinge, die er mit seiner plötzlichen Rückzugserklärung der Rechte der einzelnen russischen Randstaaten-Regierungen den Vierbundmächten um den Hals zu werfen versuchte, um mit der Freiheit der neuen staatlichen Gebilde zugleich deren selbständige Friedensverhandlungen zu erschweren, hat sich um seine eigenen Hals gezogen. In dem Augenblick, wo der Vierbund, müde des Trotskischen Gaudespiels, entschlossen seine Anerkennung des ukrainischen Volksstaates verkündete und diesem mit dem Frieden zugleich durch seine moralische und militärische Macht den Rücken stützte, brach das ganze Gebäude Trotskischer Widerstands zusammen.

Die letzten Kämpfe im Innern Rußlands hatten gezeigt, daß die Macht Trotskys und Lenins auf unterhöhltem Boden stand. Wäre der russische Volkskommissar jetzt ohne den Frieden in der Taube nach Petersburg zurückgekommen, während die Delegierten der Ukraine ihrerseits den Frieden nach Kiew mitbrachten, so wäre wohl das Ende für ihn und seine Genossen ungesäumt dagewesen. Denn deutlich hatten die russischen Seere bekannt, daß sie nicht mehr daran dachten, sich zur weiteren Verlängerung des Kriegszustandes für unüberwindbare Pläne der Petersburger Regierung mißbrauchen zu lassen. Auch war es klar, daß der Friedenszustand der Ukraine und ihre selbständige Konstituierung als unabhängiger Staat die Versorgung des eigentlichen Rußlands mit Lebensmitteln und Kriegszuführen gänzlich abzuschnitten drohte und lag auf der Hand. Indem aber Trotsky keinen besonders paragrafierten Friedensvertrag unterzeichnete, sondern lediglich der Kriegszustand als solchen für beendet erklärte, entging er der Verantwortung und den Vorwürfen seiner Gegner, die selbst durch Zugeständnisse und Verpflichtungen eingengt zu werden, nachdem die russischen Streitkräfte demobilisiert hätte stehenden Vierbund Sache der besonderen Beratungen der einzelnen beteiligten Regierungen werden.

Auch damit spielt Herr Trotsky für seine Person und die Macht seiner Freunde noch Va banque. Aber uns geht das nichts mehr an. Wir haben es nur noch damit zu tun, daß es seit dem 10. Februar 1918 keinen Kriegszustand mit dem russischen Osten mehr gibt und wir nun in der Lage sind, unsern Friedenswillen, den unsere Feinde stets so niederträchtig verleumdete haben, in den Vereinbarungen unseres zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisses zu Rußland und all seinen selbständig gewordenen Einzelstaaten zur Sicherheit unserer eigenen Dispositionen dauernd für die Zukunft festzuliegen.

Die übrigen Völker der Entente aber werden aufs neue erkennen müssen, wie die Macht des Vierbundes — gegen den sie abermals so brutal die Fortsetzung des Krieges statt die Einleitung der Friedensverhandlungen auf Grund der Hertling'schen und Czernin'schen Darlegungen verübten — durch den Friedenszustand im Osten moralisch und militärisch stärker wurde wie je bisher. Auch ihnen wird die Friedenssonne im Osten in die Augen brennen und sie vielleicht die Dinge jetzt doch in einem anderen Lichte sehen lassen, als es ihren haherfüllten, eigenlüstigen Staatsmännern lieb ist. Möge der 10. Februar als Denkstein in der Geschichte des großen Völkerringens, uns bald auch im Westen, wo wir noch einmal zu mutigen Kämpfen für unseres Reiches Bestand opferbereit antreten, den Weg des großen Völkerfriedens ankünden. Ein Vortragsstag, der dem großen Frühling des Friedens nahe vorangeht.

Zum Friedensschluß mit der Ukraine. Die feierliche Friedensschlußung.

BR. Brest-Litowsk, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Bei Eintritt der letzten Verhandlungsspanne konnte bekannt gegeben werden, daß die Grundlagen für den Abschluß eines Friedens zwischen dem Vierbund und der ukrainischen Volksrepublik gefunden seien. Nach der Rückkehr der Delegation nach Brest-Litowsk war auf diesen Grundlagen weiter verhandelt worden. Dank energischer unermüdlicher Arbeit aller Kommissionen und dank dem Geiste der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens, der alle Teile besetzte, war es im Laufe des gestrigen Tages gelungen, eine Einigung in wesentlichen Punkten herbeizuführen, so daß zur Schlußredaktion der Verträge und zu deren Unterzeichnung geschritten werden konnte. Die mit der Herstellung von fünf Vertragsbüchern verbundenen technischen Schwierigkeiten führten dazu, daß die feierliche Schlußung und die Unterfertigung erst in den Morgenstunden des 9. Februar möglich war. Staatssekretär v. Kuhlmann eröffnete als Vorsitzender die Sitzung kurz vor 2 Uhr mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Niemand von Ihnen wird sich der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in der die Vertreter der vier verbündeten Mächte mit den Vertretern der ukrainischen Volksrepublik in diesem Saale zusammengekommen sind, um den ersten Frieden zu unterzeichnen, der in diesem Weltkriege zustande kommt. Daß dieser Friede unterzeichnet wird mit dem jungen Staatswesen, das aus den Schlämmen des großen Krieges hervorgegangen ist, gereicht den Vertretern der verbündeten Delegationen zu besonderer Gemutigung. Möge der Friede der erste von einer Reihe legendärer Friedensschlüsse sein, legendär sowohl für die verbündeten Mächte, als auch für die ukrainische Volksrepublik, für deren Zukunft wir alle die besten Wünsche hegen.

Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation, Herr Siewrin, entgegnete:

Mit Freuden stellen wir fest, daß vom heutigen Tage an der Friede beginnt zwischen dem Vierbund und der Ukraine. Werdungen sind wir herbeizuführen, in der Hoffnung, es zu einem allgemeinen Frieden bringen zu können und ein Ende zu machen dem brüdermördernden Kriege; die politische Lage ist aber so, daß nicht alle Mächte sich hier zusammengefunden haben, um einen allgemeinen Frieden zu unterzeichnen.

Begeistert von der glühendsten Liebe zu unserem Volke und in der Erkenntnis, daß dieser lange Krieg die kulturellen und nationalen Kräfte des Volkes erschöpft hat, müssen wir nunmehr alle Kräfte darauf wenden und das Äußerste tun, um eine neue Zeit der Wiederherstellung herbeizuführen. In der festen Überzeugung, daß wir diesen Frieden abschließen, im Interesse unserer breiten demokratischen Massen und daß dieser Friede beitragen wird zur allgemeinen Beendigung des großen Krieges, stellen wir gerne fest, daß die lange und schwere Arbeit, die hier in Brest-Litowsk geleistet wurde, von Erfolg gekrönt ist und wir einen demokratischen und für beide Teile ehrenvollen Frieden erzielt haben. Vom heutigen Tage an tritt die ukrainische Volksrepublik, zu einem neuen Leben geboren, als selbständiges Volk in den Kreis der Staaten ein. Sie stellt auf ihrer Front den Krieg ein und wird dafür Sorge tragen, daß alle Kräfte, die in ihr verborgen sind, zu neuem Leben erheben und erblühen.

Staatssekretär v. Kuhlmann lud sodann die Bevollmächtigten Vertreter ein, zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu schreiten. Um 1 Uhr 59 Minuten unterzeichnete Staatssekretär v. Kuhlmann als Erster die für Deutschland bestimmte Ausfertigung des Friedensvertrages, um 2.20 Uhr waren sämtliche Unterfertigungen geleistet.

Aus dem Friedensvertrag.

BR. Brest-Litowsk, 9. Febr. Friedensvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits: Da das ukrainische Volk sich im Laufe des gegenwärtigen Weltkrieges als unabhängig erklärt und den Wunsch ausgedrückt hat, zwischen der ukrainischen Volksrepublik und den mit Rußland im Kriege befindlichen Mächten den Friedenszustand herzustellen, haben die Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei beschlossen, mit der ukrainischen Volksrepublik einen

Friedensvertrag zu vereinbaren. Sie wollen damit den ersten Schritt zu einem dauerhaften und für alle Teile ehrenvollen Weltfrieden, der nicht nur den Schrecken des Krieges ein Ende setzen, sondern auch zur Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern auf politischem, rechtlichem, wirtschaftlichem und geistigem Gebiet führen soll.

Zu diesem Zweck sind die Bevollmächtigten der vorbenannten Regierungen, nämlich für die Kaiserlich Deutsche Regierung der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Kaiserlicher Wirklicher Geheimrat Herr Richard von Kühlmann, für die Kaiserliche und Königlich gemeinsame Oesterreich-ungarische Regierung der Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Neuhörs, Seiner Kaiserlichen und Königl. Apostolischen Majestät Geheimer Rat Graf Czernin von und zu Claudenitz, für die Königlich bulgarische Regierung der Ministerpräsident Herr Dr. Masli Radoss Lawow, der Gesandte Herr Marcos Bonifachi, der Gesandte Herr Swan Stojanowitsch, der Militärbevollmächtigte Herr Oberst Peter Gantschew, Herr Dr. Theodor Anastassoff. Für die Kaiserlich Oesterreich-ungarische Regierung Seine Hoheit der Großfürst Taisak Pascha, der Minister des Neuhörs Ahmet Nassimi Pascha, Seine Hoheit Ibrahim Pascha, der General der Kavallerie Ahmet Tzet Pascha, für die Regierung der ukrainischen Volksrepublik die Mitglieder der ukrainischen Zentralrada, Herr Alexander Sosnjuk, Herr Mykola Hruschak und Herr Mykola Lewatsch, zur Einleitung von Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk zusammengetreten und haben sich nach Vorlage ihrer in guter und gehöriger Form besundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen geeinigt:

Artikel I. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei einerseits und die ukrainische Volksrepublik andererseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Die vertragsschließenden Parteien sind entschlossen, miteinander fortan in Frieden und Freundschaft zu leben.

Artikel II. 1. Zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und der ukrainischen Volksrepublik andererseits werden, insoweit diese beiden Mächte aneinandergrenzen, diejenigen Grenzen bestehen bleiben, die vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges zwischen der Oesterreich-ungarischen Monarchie und Rußland bestanden haben.

2. Weiter nördlich wird die Grenze der ukrainischen Volksrepublik von Tarnograd angefangen, im allgemeinen in der Linie Bilgoraj—Soczobryzany—Krasnostaw—Pugaszow—Rabin—Weshratsch—Sarnak—Melnik—Wojewo—Litowsk—Kameniek—Litowsk—Pruscha—Wideranajewskaja verlaufen. Im einzelnen werden diese Grenzen nach den ethnographischen Verhältnissen und unter Berücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung durch eine gemischte Kommission festgelegt werden.

3. Für den Fall, daß die ukrainische Volksrepublik noch mit einer anderen der Mächte des Vierbundes gemeinsame Grenzen haben sollte, werden hierüber besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel III. Die Räumung der besetzten Gebiete wird unverzüglich nach der Ratifikation des gegenwärtigen Friedensvertrages beginnen. Die Art der Durchführung der Räumung und die Übergabe der geräumten Gebiete wird durch Bevollmächtigte der interessierten Teile bestimmt werden.

Artikel IV. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen werden sofort nach Ratifikation des Friedensvertrages aufgenommen werden. Wegen möglichst weitgehender Zulassung der beiderseitigen Konsuln bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Artikel V. Die vertragsschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Krieg ihrer Kriegskosten, das heißt der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, das heißt derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegesgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller im Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Artikel VI. Die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden in ihre Heimat entlassen werden, insoweit sie nicht mit Zustimmung des Aufenhaltsstaates in seinen Gebieten zu bleiben oder sich in ein anderes Land zu begeben wünschen. Die Regelung der damit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die in Artikel VIII vorgezeichneten Einzelverträge.

Artikel VII. Ueber die wirtschaftlichen Beziehungen

zwischen den vertragsschließenden Teilen wird folgendes vereinbart: 1. Die vertragsschließenden Teile verpflichten sich gegenseitig, unverzüglich die wirtschaftlichen Beziehungen anzuknüpfen und den Warenverkehr auf Grund folgender Bestimmungen zu organisieren: Bis zum 31. Juli des laufenden Jahres ist der gegenseitige Austausch der Ueberflüsse der wichtigsten landwirtschaftlichen und industriellen Produkte zur Deckung der laufenden Bedürfnisse nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen durchzuführen:

a. Die Menge und die Art der Produkte, deren Austausch in dem vorhergehenden Absatz vorgesehen ist, werden auf jeder Seite durch eine Kommission festgesetzt, die aus einer gleichen Anzahl von Mitgliedern beider Seiten besteht und sofort nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages zusammentritt.

b. Die Preise von Produkten bei dem erwähnten Warenaustausch werden auf Grund gegenseitiger Vereinbarung durch eine Kommission festgesetzt, die aus der gleichen Zahl von Mitgliedern der beiden Seiten besteht.

c. Die Verrechnung erfolgt in Gold auf folgender Basis: 1000 deutsche Reichsmark in Gold der ukrainischen Volksrepublik gleich 482 Rubel des früheren russischen Kaiserreiches (1 Rubel gleich 1/15 Imperial) oder 1000 Oesterreichische und ungarische Kronen Gold gleich 393 Karbowanec 76 groß Gold der ukrainischen Volksrepublik gleich 393 Rubel 78 Kopelen Gold des früheren russischen Kaiserreiches (1 Rubel gleich 1/15 Imperial).

d. Der Austausch der Waren, durch ihn in Absatz a vorgesehene Kommission festgesetzt, erfolgt durch die staatliche Zentralstelle oder durch vom Staate kontrollierte Zentralstellen. Der Austausch jener Produkte, die durch die oben vorgesehene Kommission nicht festgesetzt werden, erfolgt im Wege des freien Verkehrs unter den Bedingungen des provisorischen Handelsvertrages, der in der folgenden Ziffer III. vorgegeben ist.

II. Soweit nicht in Ziffer I anders vorgeordnet ist, sollen von wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den vertragsschließenden Teilen provisorisch bis zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages, jedenfalls aber bis zum Ablauf von mindestens 6 Monaten nach Abschluß des Friedens zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und den zur Zeit mit ihnen im Kriege befindlichen europäischen Staaten, den Vereinigten Staaten







Deutsche Heeresberichte.

Sonntag Mittagbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An einzelnen Stellen der Front Artilleriekampf. In Erkundungsfahrten wurden nahe an der Küste Belgier und Franzosen, nordöstlich von Ypern sowie zwischen Cambrai und St. Quentin Engländer gefangen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

In Maasgebiet, beiderseits der Roisel und in einzelnen Abschnitten nordöstlich und östlich von Nancy erhöhte Tätigkeit des Feindes. Französische Erkundungsabteilungen drangen in der Seilles-Niederung vorübergehend in unsere Linie bei Alendorf ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sonntag Abendbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz nichts Neues.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Östlich der Brenna lebhaftere Artillerietätigkeit. Der Chef des Generalstabes.

Lettow-Vorbed in siegreichem Vordringen in Portugiesisch-Ostafrika.

Berlin, 10. Febr. Die portugiesischen Zeitungen bringen folgende amtliche Darstellung des siegreichen Vormarsches unserer unermeßlichen Ostafrikaner: Im Kolonialministerium wurden folgende ausführliche Telegramme vom Gouverneur von Mozambique empfangen:

1. Laut Nachrichten vom Gouverneur des Distrikts Mozambique haben die Deutschen von dem Posten Nyassa am linken Ufer des Rio Beizig ergriffen. Sie haben den Fluß bei Tubanes, 30 Kilometer westlich von dem Posten Nante, überbrückt. Einige von unseren Hauptlingen sind auf ihrer Seite (1). Der Posten Salana wurde am 1. Januar angegriffen und der Chef der Garnison gefangen genommen. Mursi wurde von den Deutschen genommen und die telegraphische Verbindung mit der Expedition abgeschnitten. Die Verbindung wurde durch die radio-telegraphischen Stationen von Mozambique, Mozimboa da Praia und einem englischen Schiffe, das im Hafen von Mozimboa lag, wiederhergestellt.

2. Laut Nachrichten von Senhor Guerra Lage sind unsere Truppen noch im Besitz von Djalalo. Die deutschen Truppen haben Mateliza, Moembe und Quabala genommen und in Mateliza tausend Pakete mit Lebensmitteln erbeutet. Die Deutschen haben Garupio und Muebe verlassen und befinden sich in Montpue.

3. Es ist dringend notwendig, daß ein anderes Kriegsschiff nach Mozambique kommt, um dort an der Verteidigung teilzunehmen, da der „Adamafor“ nicht gebrauchsfähig ist.

4. Der Kommandant der Expedition teilt mit, daß die Rekrutierung von Personal für die Operationen in Mozambique sehr langsam vor sich geht, daß die Formationen unvollständig sind und es an Offizieren fehlt. Die Flugzeuge konnten aus Mangel an Mechanikern nicht montiert werden. Die Chausseure, die Sanitäter und das Personal für die Maschinengewehre konnten nicht verwendet werden, weil sie nicht genügend instruiert worden sind. Der Kommandant verlangt den Rücktransport einer großen Anzahl Kranker und Sanitätern, sowie von Geschützen, die schon seit langem angefordert worden sind, und die Organisation von Eingeborenen-Maschinengewehrbatterien.

Ueber diese ersten Fragen, für die die jetzige Regierung nicht verantwortlich ist, verhandelte der Ministerat und sah die nötigen Beschlüsse, deren schnelle Ausführung dem Kolonialminister übertragen wurde. (B. L. N.)

Ereignisse zur See.

Madrid, 9. Febr. (Agence Havas). Amtlich wird mitgeteilt: Zwei Boote mit der vollständigen Besatzung des spanischen Dampfers „Sebastian“ aus Bilbao sind in Santa Cruz de la Palma angekommen. Der Dampfer ist von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Er war auf der Reise von Torregroß nach Reinhoel.

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(1. Fortsetzung.)

Zupp Horres hoffte auf eine Nachricht von Gerda Mantilow. Er wußte noch immer keine. Wenn sie keine Adresse hätte, wußte er von einer Fahrt zurück, so mußte sein Wunsch immer mit den Briefen am Luftschiffhafen stehen, aber nie war einer darunter von ihr. ... Von Woche zu Woche schrie die Sehnsucht härter in ihm.

„A tam die Karte und Gahls Brief. Zupp Horres zog sich die Mütze ganz schräg aufs Ohr. Sollte er sich gleich bedanken bei Gerda Mantilow, oder noch warten? Warten, in die zehn Tagen war's auch noch früh genug zu schreiben. Vielleicht grüßte sie ihn noch einmal zur Feder. Nur nicht drängen jetzt. Die Gewißheit, die ihm Gahls Brief gebracht, war für die aller-nächste Zeit vollaus genug. Er war ja doch ein Glückspilz! Und das blieb die Hauptsache! ...“

Ein paar Tage später sagte der Kommandant des Luftschiffes zu ihm:

„Horres, wir werden in die Sommerfrische geschickt! Ich glaub' aber nicht gar zu lange! ... Ja, was ziehen Sie denn für ein langes Gesicht? Feine Sache und keine Abwechslung! Vor der Rigalchen Bucht, machen sich nämlich die Luftkoffen in Lärten auf die bevölkerten Köpfe schmeißen!“

und hatte 2200 Tonnen Salz an Bord. Das U-Boot hatte die Boote 40 Meilen weit geschleppt.

Schweden und England.

Berlin, 9. Febr. (Privatteil.) Die Meldung über den Abschluß der englisch-schwedischen Verhandlungen betreffend den schwedischen Freachtraum ist, wie verlautet, falsch. Der schwedische Unterhändler Reeder Carlson ist bereits aus England abgereist.

Die Torpedierung der „Toscana“.

Osaka, 9. Febr. Ueber die Torpedierung des englischen 14 300-Tonnen-Dampfers „Toscana“ wird noch berichtet: Das zweite Torpede erreichte das Schiff Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr und traf es in der Gegend der Maschinenkammer, während das erste Torpede fehlschlagen war. Sofort wurde die Dynamomaschine der elektrischen Lichtanlage durch die Explosion verunstaltet, sodas das Reservedynamo eingeschaltet werden mußte. Die Rettungsarbeiten begannen unter großer Verwirrung, da das Schiff langsam Schlagseite bekam und dauerte 3 1/2 Stunden. Einige Stunden später, nachdem die „Toscana“ gesunken war, kamen die zur Hilfe herbeigerufenen Schiffe. Gegen Mitternacht befanden sich alle Schiffbrüchigen, meistens kaum bekleidet, an Bord des Rettungsschiffes; 32 Gerettete starben infolge Erschöpfung. Die Rettungsarbeiten waren besonders dadurch erschwert, daß mehrere Rettungsschiffe durch die Explosion verunstaltet waren. Von den Überlebenden waren 80-100 Mann verwundet, meist infolge der Explosion. Die Besatzung der „Toscana“ stammt aus Glasgow. Die Hälfte der Vermissten gehört der Besatzung an. Von den Mannschaften kamen nach der amtlichen englischen Verlustziffern 100 amerikanische Soldaten um. Im ganzen sind also doch 200 Man verloren gegangen. Wilson selbst erfuhr von der Katastrophe zuerst durch einen Zeitungsjungen, dem er ein Abendblatt abkaufte. (B. L.)

Weitere U-Boot-Erfolge.

Berlin, 9. Febr. (Amtlich.) Im Hermelkanal wurden von unseren U-Booten bei härtester feindlicher Gegenwirkung 4 Dampfer und 2 Segler versenkt.

Sämtliche Dampfer waren beladen und bewaffnet. Die Segler waren die englischen Schooner „Ladyn Bell“ und „Henriette Williamson“. Eines der U-Boote geriet am 5. Febr. nachts unweit der französischen Nordküste mit einem feindlichen Motorboot in ein Gezecht, in dessen Verlauf das Motorboot durch die Artillerie des U-Bootes mit hoher Wahrscheinlichkeit vernichtet wurde. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Zustände in Finnland.

Stockholm, 9. Febr. „Svenska Telegram-Byran“. Aus Haparanda wird telegraphiert: Reisende nach Petersburg sind bei Jilppula, einer Station nördlich von Lammfors, genötigt worden, nach Tornea zurückzukehren. Sie erzählen, daß Lammfors gefangen von der Weißen Garde erobert worden sei. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung zwischen Tornea und Uleaborg ist jetzt offen. Ueber die Kämpfe um Uleaborg liegen Einzelheiten vor. Die Weiße Garde zählte 700 Mann; die Rote Garde 2500, wovon 400 Russen waren. 1300 Mann davon wurden gefangen genommen. 25 Wagneladungen Gewehre, Granaten und Munition wurden erbeutet. Während des Vormarsches der Weißen Garde von Gamla (Karleby) nach Uleaborg wurde Brodskad nach einem Kampf von 20 Minuten genommen. Die Weiße Garde hat jetzt auch die Oberhand in Wiborg, woraus die Tatsache hindedeutet, daß der Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg und Wiborg aufgehört hat.

Kopenhagen, 9. Febr. (Nicht amtlich.) Der nach Finnland entsandte Berichterstatter der „Berlingske Tidende“ drahtet von Bord des schwedischen Hilfsschiffes weiter:

Russische und ukrainische Soldaten hatten sich in Swaborg in der Stellung versammelt und erklärten, daß sie die Rote Garde nicht unterstützen wollten. Am letzten Sonntag wurden sie aber von russischen Matrosen überfallen. Eine große Anzahl von ihnen wurde getötet oder verletzt, und Swaborg kam wieder in die Hände der Matrosen. Ein finnischer Gelehrter äußerte zu dem Berichterstatter mit Tränen in den Augen, daß die gegenwärtigen Zustände in Finnland den Untergang der finnischen Kultur bedeuten. Wenn Europa jetzt nicht einschreite, sei Finnland unweiderwärtig der Barbarei ausgeliefert.

Stockholm, 9. Febr. „Berlingske Tidende“ meldet von hier: Die finnische Gefandtschaft teilt mit, daß die bürgerlichen Truppen nach 11-tägigen Kämpfen den wichtigen Ort Kuyppin im Innern Finnlands erobert und dabei 500 Mann von der Roten Garde gefangen haben. Nyttad bestand sich bis gestern in den Händen der bürgerlichen Truppen. Diese mußten aber dann die Stadt räumen und sich in Stärke von 500 Mann über das Eis nach Aland zurückziehen. In Tornea wurden gestern 11 Russen, darunter der russische Bolschewiki-Kommissar Smirnow, der an der Organisation des Aufstandes in Finnland teilgenommen hat, vom Kriegsrat zum Tode verurteilt und erschossen.

„Ja, da machen Sie einen Luftsprung! ... Ein ganzes Geschwader kommt rüber! Und damit das nicht unangenehm auffällt, werden wir einzeln und nicht über die Ostsee, sondern tief und hübsch über Land fahren. Denn sonst könnte es den russischen Herrschaften durch die mehr oder weniger neutralen Länder vor der Zeit angekündigt werden, was wir für höfliche Leute sind! ... Sie aber, lieber Horres, werden die Güte haben, einen Teil der Fahrt über Land die Führung des Luftschiffes zu übernehmen. ... Ja, warum Sie schon wieder einen Luftsprung machen, versteht ich wirklich nicht!“

„Ist für den Augenblick nur ein reines Privatvergnügen!“ „Also, dann bin ich vollkommen beruhigt, lieber Horres! Aber weiter im Texte: Sie werden teilweise die Führung übernehmen, denn umsichtig werden wir schlafen müssen, weil Hindenburg gleich nach unserer Ankunft den Wunsch aussprechen könnte, wir sollten an die bestellte Arbeit gehen! Er ist nur einmal ein Mann, der die Ueberrassungen liebt!“

„Dürfte ich da gehorsamt eine Bitte aussprechen?“ „Selbstverständlich! Denn Bitten sind ja dazu da, daß sie abgelehnt werden!“

„Ich würde sehr gern die Führung des Luftschiffes etwa von der Ober bis zur alten Reichsgrenze übernehmen!“

„Hab' ich's Ihnen nicht gleich gesagt, daß Bitten dazu da sind, um abgelehnt zu werden? Aber entgegenkommen möchte ich Ihnen gerne! Nur muß ich da wissen, welche Gegend Sie besonders in Ihr Herz geschlossen haben.“

„So etwa Mittel- und Hinterpommern!“ „Aha, jetzt wird er bescheidener! Das wäre zu machen! Und über die werden wir nach menschlicher Voraussehung zwischen zweitem Frühstück und Mittagessen gondeln, eine Zeit,

Stockholm, 9. Febr. Svenska Telegram Byran. Nach einem Radiotelegramm von Distriktsräten in Wasa kapituliert die Rote Garde in Kuntia am 8. Februar. Mehr als 500 Rote Gardisten wurden gefangen genommen. Von der Weißen Garde wurden 5 Mann getötet und 18 verwundet. Von der Zivilbevölkerung wurden 4 Personen getötet. In St. Andree erbeuteten die Weißen Gardisten 8 Schnellfeuerkanonen, 12 Maschinengewehre, große Mengen Munition und Lebensmittel, sowie ein Schiff mit Automobilen und Gewehren. Bei Wilppula ist ein Kampf im Gange. Auf den übrigen Fronten zieht sich der Feind brennend und plündernd zurück.

Das russische Schredensregiment in Helsingfors.

Kopenhagen, 8. Febr. Der von der „Berlingske Tidende“ ausgesandte finnische Korrespondent, der Finnland jetzt mit der schwedischen Hilfsexpedition verlassen hat, sendet von Bord des schwedischen Kriegsschiffes ein Funkentelegramm, worin es heißt:

Die ersten revolutionären Siege in Helsingfors verliefen einigermaßen ruhig. Die Stadt war vollkommen in der Macht der revolutionären Regierung, sowie der Roten Garde. Die Bürger wurden mit Gewehren und Bajonetten in Schach gehalten. Jede Verbindung mit der Außenwelt war abgeschnitten. Kein Bürger durfte die Stadt verlassen. In den ersten Tagen durften noch Telegramme abgeschickt werden, aber später wurde die Zensur eingeführt und es war mit Lebensgefahr verbunden, Telegramme aufzugeben über das Stadtbad, das die Rote Garde zusammen mit anarchistischen russischen Matrosen, nachdem sie die Regierung Manners und Stroffe zur Seite geschoben hatten, seit Donnerstag voriger Woche in dem unglücklichen Helsingfors anrichteten. In der Nacht auf Donnerstag sandte die Rote Garde Mordbefehle aus. Zahlreiche junge Männer der Bürgerschaft wurden verhaftet, nachdem Gouvernementsgebäude gebracht und dort erschossen. Die Verhaftungen wurden fortgesetzt. Russische Matrosen beteiligten sich dabei als Rote Gardisten verkleidet. Sie trugen Zivilkleider mit einem roten Band um den Hals.

Auf dem Offizierskasino, wo die russischen Matrosen ihr Hauptquartier hatten, wurde eine schwarze Fahne mit einem roten Kopf gesetzt. Die Bürger von Helsingfors wurden nun von einer Panik ergriffen, die auch auf die skandinavischen Untertanen übergriff. Der schwedische Generalkonsul Ahlstrom setzte energisch bei der schwachen Revolutionsregierung durch, daß ein Zug zur Verfügung gestellt wurde. Die Rote Garde und die russischen Matrosen hatten so großen Respekt vor der schwedischen Flagge, daß sie nicht wagten, den Abgang des Zuges zu verhindern. Am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag abend gingen Züge nach Moenthusa und Cöhim ab. Die schwedischen Entschiffungstrafen erst Montag ein. Am Tage berückte in Helsingfors anscheinend Ruhe, aber wenn die Dunkelheit hereinbrach, kamen die Mörderbanden aus ihren Verstecken hervor und suchten die Stadt und die Bürger heim. Der 78 Jahre alte General Alversheim empfing die Angreifer an seinem Schreibtisch sitzend, mit dem Revolver in der Hand. Eine halbe Stunde lang hielt er über 200 Roten Gardisten gegenüber stand, die zu feige waren, vorzugehen, und löstete mehrere von ihnen. Die letzte Kugel richtete er gegen sein Herz. Die Roten Gardisten mißhandelten darauf seine Leiche und plünderten und zerstörten seine Wohnung. In derselben Nacht wurden eine große Anzahl Mordüberfälle in verschiedenen Stadtteilen und in der Umgegend verübt.

Schweden und Finnland.

Stockholm, 9. Febr. „Svenska Telegram-Byran“ meldet: Am Sonntag geht eine neue Hilfsexpedition nach Finnland ab zur Abholung der dort weilenden Schweden. Die Expedition besteht aus denselben Schiffen und ist unter derselben Führung wie die erste Expedition.

Zur Frage der Alandsinseln.

Stockholm, 9. Febr. (Nicht amtlich.) Laut „Stockholms Dagbladet“ hat die augenblicklich in Stockholm weilende Alandsdeputation am 7. Februar aus ihrer Heimat ein Telegramm erhalten, das folgendermaßen lautet: „Die Lage erfordert Alands effektive Besetzung so schnell als möglich.“ (Unterstrichen!) Kronfogd, Johansson und schwedischer Vizekonsul Lamelander. — Die Alandsdeputation hat daher beschlossen, noch einige Tage in Stockholm zu bleiben. Bekanntlich befinden sich noch 2000 russische Soldaten auf Aland, die sich in letzter Zeit zahlreiche Uebergriffe gegen die dortige Bevölkerung zuzulassen kommen ließen. Wahrscheinlich muß die Insel gegen sie geschützt werden.

Stockholm, 9. Febr. (Nicht amtlich.) Zur Veröffentlichung Kroghs über den deutsch-russischen Alands-Vertrag im Jahre 1903 und zur Erklärung des deutschen Gesandten in Stockholm in dieser Angelegenheit schreibt „Nya Dagligt Allehanda“ u. a. „Die Wahrheit ist, daß Deutschland anfangs nur an seine eigenen, nachgelagerten Interessen dachte, darin bestehend, eine englische Einmischung in der Ostsee zu vereiteln, das es aber Schweden freundschaftlich unterstützte, nachdem das schwedische Volk sein vitales Interesse an der Alandsfrage erklärt hatte. Es ist daher nicht verständlich, wie die Angelegenheit zu einer Spitze gegen Deutschland herbeigeführt worden ist.“

in der junge Damen wie ältere, versteht sich, Zupp Horres, ihre Toilette beendet haben!“

„Nur denken Sie ja nicht, daß Sie aus der Gondel in irgend eine Suppenschüssel fallen dürfen! Solche Scherze müssen wir uns für später aufbewahren! ... Hier sind die Landkarten, bitte, studieren Sie die! Und wenn Sie an einer Stelle 'nem nicht zu großen Bogen machen und ein bißchen sehr tief hinabgehen — in Anbetracht Ihrer Verdienste um den Staat soll diese gänzlich unmittärlische Tat Ihnen schon im voraus verziehen sein!“

Nun wußte Zupp Horres ganz genau, daß er ein riesengroßer Glückspilz war!

Und als er sich um Mitternacht am Luftschiffhafen bei seinem Kommandanten meldete, stand hinter ihm sein Wunsch, auf der rechten Schulter den schmalen Dienststoff, in der linken Hand, in Seidenpapier eingewickelt, einen schönen Strauß mit einer langen Schleife.

Der Kommandant lachte und schüttelte den Kopf. „Nee, mein Lieber, Sie haben mich gründlich mißverstanden! Zu dem Besuch, den wir beabsichtigen in aller Kürze anzutreten, braucht man wirklich keinen Rosenstrauch mitzunehmen, der eine verteuerte Ähnlichkeit mit einem Brautbukett hat!“

„Den duftenden Gruß möchte ich schon loswerden zwischen Ober und Weichsel!“

„Aha ja, und entschuldigen Sie! Und verstaunen Sie den lieber gleich in einer düsternen Ecke. Kommt unser Geschwaderführer, können Mißverständnisse entstehen, und Mißverständnisse sind wirklich dazu da, daß sie vermieden werden!“ (Fortsetzung folgt.)











# Uebergangs-Hüte

in grösster Auswahl  
Spezialhaus für Damenhüte  
**Geschw. Gutmann**

Waldstraße 26, 37 u. 39.

P.S. Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung bitten wir Sie, Ihre Hüte zum Umändern und Umformen **jetzt schon** zu bringen. 1786.2.1



**ODEON-MUSIKHAUS**  
KARLSRUHE

# Garnierte Uebergangs-Hüte

<b>Taffet-Hut</b> kleine Form mit Stroh-Ornament	1250	1450
<b>Taffet-Hut</b> neueste Form mit hohem Kopf	1550	1750
<b>Taffet-Hut</b> moderner Frauenhut mit gestecktem Kopf	1850	2100
<b>Taffet-Hut</b> aparte Form mit Strohbordenrand	2450	2800

# Geschw. Knopf

## Bei den Handwagen-Bermietungstellen

Gaswerk L. Kaiser-Allee 11, Fernspr. 5350 u. Adlerstraße 35, Rathaus. Die Miete einschließlich Bedienung beträgt für eine Stunde 75 Pf.; sie ist im voraus zu bezahlen. Bestellungen sind im Interesse einer geregelten Zubereitung der Wagen an die Besteller am Tage vorher oder spätestens am Vorabend bis vormittags 9 Uhr anzubringen. 15958\*  
Das Bürgermeisteramt.

## Brotpreise.

Wir geben hiermit bekannt, daß der Preis für Roggenbrot auf Grund des Erlasses des Groß-Ministeriums des Innern vom 31. Januar 1918 wie folgt festgesetzt ist:  
für den kleinen Laib von 750 Gramm auf 34 Pf.  
für den großen Laib von 1500 Gramm auf 68 Pf.  
Karlsruhe, den 9. Februar 1918. 1858  
Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.  
Die Geschäftsstelle.

## Bekanntmachung.

Das Leichenfeld Ia auf dem Friedhof des Stadtteils Mühlburg, in welchem in der Zeit vom 20. März 1894 bis 22. Dezember 1897 die Leichen erwachsener Personen beigelegt wurden, kommt demnächst zur Umgrabung.  
Die auf dem bezeichneten Felde befindlichen Grabdenkmäler und Einfassungen sind bis zum 15. April d. Js. durch die Eigentümer zu beseitigen, andernfalls diese Arbeit nach Umständen an demselben Ort angeordnet wird.  
Wer die Beseitigung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren 20jährigen Umgrabungsfrist erlangen will, wolle dies bis längstens 15. April d. Js. auf dem Bestattungsbüro, Rathaus, Eingang Jahringstraße 2, 2. Stock, Zimmer Nr. 55, anmelden, wofür die Bestimmungen, unter welchen die Beseitigung gestattet wird, mitgeteilt werden. 1816  
Karlsruhe, den 7. Februar 1918.  
Friedhof-Kommission.

## Brennholz-Abgabe.

Im alten Stadt. Gaswerk, Kaiserallee 11, wird bis auf weiteres an Werktagen von 9-12 Uhr vormittags und von 2-5 Uhr nachmittags  
**Torlen- und Tannen-Brennholz,**  
nach gehalten, zum Preise von **RM. 5.60** für den Zentner ab Lagerplatz in Kopfmengen von 1-2 Zentnern an die diesigen Einwohner abgegeben.  
Die Zufuhr des Holzes kann nicht übernommen werden. 627\*  
Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

## Versteigerung.

Dienstag, den 12. ds. Mts. und den nächsten jeweils vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 5 Uhr werden **Douglasstraße 14** portiere im Auftrag gegen Bar versteigert:  
1840  
Kunstgegenstände: wertvolle Schmuckereien u. a. gebildetes Baumgut mit Eichenlaub und Birnbäumen, große und kleine Sachen, 1 große in Rahmen, Stühlen, Wandschalen, Ferner aus Nachlass: 1 Rahmenbildschilde mit Doppelkintens-Bildnissen Kol. 16 u. 11 u. 1 Rahmen-Doppelbildschilde Firma A. B. Sauer & Sohn in (Suhl), 1 Rahmen-Drilling mit Goldrahmen (Stima Pantels in Wiesbaden), 1 Bildschilde, 1 Doppelkintens Kol. 12 und 1 Robert, alle gut erhalten, 1 hohe Figur mit Uhr, wozu einladet.  
B. Kossmann, Auktionator.

## Unentbehrlich fürs Feld sind:

Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasiergarnituren, sowie Haarschneidemaschinen.  
Zu haben in größter Auswahl im Spezialgeschäft  
**Karl Hummel**  
Telephon 1547. 7904\* Werderstraße 13.

## Kisten

jeder Art  
für Post, Bahn und Export  
fertigt rasch und billig 1867  
**F. Kern, Kistenfabrik**  
Karlsruhe Telephon 5526.  
Werderstrasse 87.

**Es ist ratsam,** die ältesten Besä u. Waffe reparieren u. ändern zu lassen. Tadellose u. billige Ausführung. 82988  
Douglasstr. 8, part.

## Gebisse

Kauft jeden Dienstag per Stück zu 10-30 RM. Ein amtlich berechtigte Aufkäuferin. Frau Weinet, 152\*  
Karlsru. 37, 1.

## Schwarze

Zuchmäntel, Nipomäntel, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Unterröcke, Schürzen, Seidenmäntel, Seidenkleider, Seidenröcke, Seidenblusen, Füllblusen, Boileblusen, Schiffonblusen, Heberblusen. 1406  
Keine Ladenbesen.

## Bester Zahler

für Wein- u. Sektflaschen, Korken, Kumpen, Altpapier, Speicher- u. Kellerkram, soweit beilagenahter. J. Kriegl, 23098  
Folantenstr. 35.

## Fertige Betten

aus besten Stoffen u. feinsten Kulluna.  
**Strohsocke**  
Gr. 120/200 cm.  
Gottfr. Fischer, 454a Heilbrunn. 2.2

## Ich zahle

die besten Preise für Wein- u. Sektflaschen, Korken, Altpapier, alle Bücher u. Zeitungsreste, gebrauchtes Vinoleum und Koffhaar, soweit beschlagnahmefrei. 14488  
M. Mangel, Durlacherstraße 70.

## Grundier-Heim

in bester Cuv. (Hdt. ungetr. preiswert lieferbar). Koch & Co. Fabrik ohne Frachtkosten. 6. m. 5. 24  
Karlsruhe-Ind.

## Celluloidabfälle

jeder Art kauft 5526  
Eduard Neumann, Bruchsal, Telephon 70.

## Apfelschalen

und Birnenschalen, jede Sorte getrennt, zum Preis von 10 Pf. pro Kilo kauft jed. Quantum Max Stamm, Dresden. Angebote u. Bestellungen erbeten, an die Sammelstelle für Karlsruhe u. Umgebend Ferdinand Fischer, Karlsruhe, Sökenstr. 12

## Nentuch-Abfälle,

Lampen, Seide, Papier, Altpapier, Treiben, Kellerteam, Eisen, beschlagnahmefrei, kauft Feuersrein, Waldhornstr. 37.

## Kranz-Nachhilfe

Fräulein erteilt in der franz. Sprache Unterricht. Honorar möglich. Referenzen stehen zu Diensten. Best. Angebote unter 21619 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Welche Dame

erteilt junger Frau Klavier-Unterricht außer dem Hause. Angebote unter 24566 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Tapeten,

Meister zc. empfiehlt D. Durand, Tapetenhaus, Douglasstr. 26, bei der Hauptpost. Teleph. 2435. Übernahme von Tapetenarbeiten. 978\*

## Telephon 3747.

Wübel, ganze Handlungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Diwan, Tisch, Stühle, Schreibe-loune, Schreibische, Kleiderbügel, Vertikales, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Küchen-einrichtungen, Uhren, Wästen, Musikinstrumente, Wanduhr, Kasse u. zahlr. and. 94\*

## Welcher Selbstgeber

leicht Beamtentätige 50 Pf. gegen Rückzahl. u. Zins? Angebote unter Nr. 24558 an die „Badische Presse“.

## Hausverkauf.

Einige Haus mit Garten od. Acker, Wirtschaft oder Speisekellern zu kaufen od. mieten. Anzahlung nach Belieben. Angebote u. Nr. 557 a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

## Zu kaufen gesucht:

Wästel, Anziehhose, Stühle und Schreibtisch. Angebote unter 24244 an die „Bad. Presse“.

## Zu kaufen gesucht:

Schreibmaschine od. ähnliches mittleres Schreibgerät von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- und Größenangabe unter 24396 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Zu kaufen gesucht:

gebrauchte Schuhmacher-Nähmaschine zu kaufen gesucht. 24207  
Angebote an Wittwer, Karlsruhe Mühlburg, Lantenstraße 31. 2.2

## Sofa,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 24203 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 5.4

## Herrlichshaus,

modern eingerichtet, mit Garten, Südwestlage, zu verkaufen. Angebote befördert unter Nr. 1314 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Haus

zu verkaufen, 4 Zimmer, Südwestlage, mit großer Einfahrt, schönen 2 und 3 Zimmer-Wohnungen und Laden, gut rentierend. 10-15000 RM. Anzahlung. Angebote befördert unter Nr. 1314 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Hausverkauf.

Verkaufe mein neuzeitl., gut rentables Haus mit ca. 50 qm Garten in bester Lage in Achen zu dem billigen Preis v. 35000 RM. Anzahlung 5-5000 RM. Angebote unter Nr. 24570 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

## Einfamilien-Haus

in guter Stadtlage, Nähe des Bahnhofs, wegen Todesfall  
zu verkaufen.  
Angebote unter Nr. 1755 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

## Kleineres Wohnhaus

in Gemütsbarungsgebiet, schönem Garten in groß. Standort bei Bahnhofspreiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 24519 an die „Badische Presse“.

## Salon

mit reicher Facetverglasung in Mahagoni - rot - preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 5764 an die „Badische Presse“.

## Schlafzimmer-Einrichtung,

hell, gut erhalten, zu verkaufen. 1814  
Weintraub, Kronenstr. 52.

## Sollenbrank

(Fabrikat Stuttgart) mit Trepp u. Schubläden, mittelgroß, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 24184 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

## Pol., faub. Bett

mit Korb- u. Matr. Nr. 260, großer, polierter, zerleab. Schrank, Wasche-Abteil. Nr. 120 sind zu verkaufen. D. Sonntag, Kommiss.-B., Karlsruhe, Kronenstr. 19. 2.2

## Runder Ausziehtisch

Durchmesser 1,25 m, Ver-längerung bis 6 m, an-pänig, mit schöner Furnierung, gedrehtem Fuß und drei Stützen aus Messingmanell zu verkaufen. 1853  
Kreierstr. 98, IV. 24540

## Tisch

90 x 185, preiswert zu verkaufen. Angeb. Karlsruher, Wilhelmstr. 64, II. 2.2

## Sofa mit zwei Stühlen

(Wittum) billig zu verkaufen. G. Schubert, Ver-aolber, Waldstr. 24. 2.2

## Zu verkaufen

eine fast neue Federrolle 25-30 Str. Tragkraft sowie ein gut erhaltenes Werkzeugschrank. 24418  
Wirtschaft „zum Adler“, Demobach a. d. Bergstr.

## Zu verkaufen

30 ohne Stahl, 10/12 u. 15/20 Stahl, ca. 9 m lang, 8000 kg 4 Träger Nr. 15, 2,50 bis 4 m lang, 15000 Doppelstahlfelge (Wies-locher Fabrikat), alles kurze Zeit gebraucht, aber sehr gut erhalten. 57083.2  
K. Mall, Vangerhädt, Söllingen bei Durlach.

## Zu verkaufen

4000 Gerüstklammern, 100 Gerüstdielen à 4,50 l. 150 à 1-3 m lg. 15 Gerüstleitern versch. Länge  
6 eiserne Gerüstböde  
10 Eiserntarren  
3 Mörtelstammen  
1 H-Tren  
5 Schlammentleimer  
1 Stabe  
1 Träger  
Dreit-Beile, Danf-Seile, Fenster- und Lürenglas, Backsteine, Ofenplatten, altes Eisen und sonst Verschiedenes. 1812  
Janz, Geranienstr. 13, 1. Stock, rechts. 24465.2.2

## Schalbretter

Türen und Fenster gebr. sofort zu verkaufen. 1811  
H. K. Kallerallee Nr. 97.

## Einoleumteppich

fast neu, beschlagnahmefrei, zu verkaufen. 24581  
Südenstr. 10, 2. St.

## Perseerteppich

neue Perseerteppiche von RM. 625-950 sind zu verkaufen. 24582  
H. Sonntag, Karlsruhe, Kronenstr. 19.

## Zu verkaufen

Sandsteiner (Küsteroffen) verlässlicher, 15 RM. Karlsruher, 65, 3. St. offen, gefällig. 24567  
Abends anrufen. 24575  
Bücherlager zu ver-l. Karlsruher, 1. part., I. 24572  
Elegant Kinderwagen zu verkaufen. 24562  
Kreierstr. 11, 1.

## Ein großer echter türkischer Schal

ein großer lederner Sand-steiner, fast neu, zu ver-l. Karlsruher, 264, III. rechts. 24572

## Keines Kinderbett

billig zu verkaufen. 24580  
Kreierstr. 17, 2. St. r.

## Sagen!

Bela, Nieren- u. Jungtiere, schwere Reifen, billig zu verkaufen. Stühling, Karlsruhe, Kronenstr. 1. 24558

## Wegen Todesfall

zu verkaufen, Tennis-schläger, Fahrrad, alte Reifen zc. zu zu ver-l. Zu erfragen: Baden-Lichtent, Hauptstr. 11.

## Brilliant-Ring

Einfacher, verfertigt von Gold, verkauft den Karlsruher, unter Nr. 24499 an die „Badische Presse“.

## Offizierfädel

(grün), 1,05 cm lang, für RM. 15.— zu verkaufen. 1852  
Amalienstr. 63, 2. St.

## Standuhr

älteres, schönes Stück mit versch. Messingbrunnen, Glasuhr, zu verkaufen. Eidenstr. 10, 2. St. links. Anrufen von 10-12 Uhr bis 2.30 Uhr. 24472

## Revolver

neu, zu ver-l. Karlsruher, 33, III. 24564

## Kisten

zu verkaufen, Heinrich Jacob, Sökenstr. 69, II.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße.  
Nur noch heute und morgen.  
**Hella Moja**  
in  
**Die gute Partie.**  
Lustspiel in 4 Akten.  
**Friedensverhandlungen**  
in Brest-Litowsk.  
Ausgabe des Bild- und Film-Amt.  
Als Einlage an den Werktagen:  
**Wenn junge Herzen brechen.**  
Drama in 3 Akten. 1800